

„PerspektivWechsel“

ARD - Ökumenische Vesper zum Jahresschluss am 31. Dezember 2015 von 16.00 – 16.45 Uhr
aus der St. Matthäus-Kirche in Berlin-Tiergarten

Glockengeläut

Stand: 23.12.2015

Nr.	Zeit	Wer	Wo	Was	Länge	Bemerkungen
0	15:45	Prediger Christhard Neubert (CGN), Liturg Hannes Langbein (HL), Lektorin (Anne-Catherine Jüdes (ACJ), Ordensfrau Schw. Mirjam(SM), Rabbiner Andreas Nachama (AN)	Sakristei	<p><i>Alle am Gottesdienst Beteiligten außer Musiker/in haben sich in der Sakristei versammelt. Letzte Absprachen.</i></p> <p><i>Das Rüstgebet wird gesprochen.</i></p>	12 min.	<p>Musiker Lothar Knappe (LK) und Detlef Bensmann (DB) und Chen Cheng (CC) befinden sich auf der Empore</p> <p>Tische und Stühle befinden sich nicht in der Sakristei</p>
1	16:00	Kamerateam	Vor der Kirche	<p>Einspielung</p> <p>Schwenk über das Kulturforum (Gemäldegalerie, Philharmonie, Stabi, Neue Nationalgalerie, St. Matthäuskirche, Gedenktafel Dietrich Bonhoeffer links vom Eingang - Glockengeläut) und Kamerafahrt in die Kirche hinein. Bildeindruck: Die St. Matthäus-Kirche im Kontext der umliegenden Kulturinstitutionen – Verortung Bonhoeffers in dieser Kirche.</p>	30 sec.	
2	16:01	CGN, HL, ACJ, SM, AN DB	Sakristei Seitenschiff	<p>Vorspiel</p> <p><i>Die Lektorin steht vor dem Altar der Sakristei mit dem Gesicht zur Kamera/Kirchentür, die weiteren Mitwirkenden links und rechts neben ihr. Lektorin hält eine brennende Kerze.</i></p> <p><i>Musik Saxofon – kurz frei stehend – unter Text ACJ:</i></p> <p>HL: Worte Dietrich Bonhoeffers aus dem Jahr 1934.</p> <p>ACJ: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.“</p> <p>HL: Wir gehen auf das neue Jahr zu im Lichte Gottes.</p>	2 min	

3	16:03	CGN, HL, ACJ, SM, AN LK, Saxophonisten	Kirchraum Empore & Kirchraum	<p>Einzug <i>Die Mitwirkenden ziehen aus der Sakristei in den Kirchenraum ein: Lektorin mit Kerze voraus, dann SM & AN, dann Liturg und Prediger (kleiner Einzug).</i></p> <p><i>Währenddessen Komposition Bensmann, 'Von guten Mächten ...'</i></p> <p><i>Die Kerze wird auf den dafür vorgesehenen Kerzenständer neben dem Ambo gestellt. Die Mitwirkenden treten in eine Reihe vor den Altar, Liturg und Prediger in der Mitte, Lektorin neben dem Altar. Die Mitwirkenden verteilen sich auf die Stühle seitlich rechts und seitlich links. Nur Liturg und Lektorin bleiben mittig für die Begrüßung stehen (Gesicht zur Gemeinde).</i></p>	max. 2 min.	
4	16:05	HL/ACJ Gemeinde	Altar Vor den Stufen	<p>Eröffnung – Thema - Begrüßung HL: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>ACJ: Herzlich Willkommen zur Ökumenischen Vesper am Ende des Jahres hier in der St. Matthäus-Kirche in Berlin.</p> <p>HL: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“</p> <p>Gott schenkt neue Perspektiven! – Das lassen uns die Worte Dietrich Bonhoeffers wissen, die auch heute noch durch ihre unerschütterliche Glaubenskraft beeindruckend sind. Sie begleiten uns durch diesen Gottesdienst in der Kirche, in der er 1932 als Pfarrer in seinen Dienst eingeführt wurde.</p> <p>ACJ: Doch angesichts vieler erschütternder Erfahrungen in diesem zuende gehenden Jahr fordern uns diese Worte auch heraus: Glauben wir denn tatsächlich noch, dass alles gut werden kann, dass Gott wirklich aus <i>allem</i>, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann – und will? Wir wollen mit Bonhoeffers Worten neue Perspektiven eröffnen: Auf das alte und das neue Jahr, auf gute und bedrückende Erfahrungen, auf das, was ist und das, was sein kann.</p> <p>Dazu begrüßen wir den Pfarrer dieser Kirche: Georg-Christhard Neubert, der in diesem Gottesdienst predigen wird. Und wir freuen uns über unsere Gäste: Schwester Mirjam aus dem Berliner Karmelitinnen-Kloster Regina Martyrium und Rabbiner Dr. Andreas Nachama, Direktor der Berliner Gedenkstätte Topographie des Terrors. Es ist der Ort, an dem das Gestapo-Gefängnis war, in</p>	2 min	<p>Kamera geht bei 2) auf das Kreuz bzw. zu den Stufen (Einspielung)</p> <p>Bei 3) auf die Gäste (Nachama, Schwester Mirjam re vorm Altar) sowie in die Gemeinde</p>

				<p>dem Dietrich Bonhoeffer Weihnachten 1944 das Gebet „Von guten Mächten still umgeben“ verfasst hat.</p> <p>Und neue Perspektiven eröffnen hier an diesem Ort im Berliner Kulturforum auch Künstlerinnen und Künstler. Sibylle Wagner mit ihrem Altarkreuz in der Apsis: oder Micha Ullman mit seiner Bodenskulptur vis-à-vis. Sie zeigen uns, wie das gehen kann: einen neuen, einen anderen Blick auf unser Leben zu wagen. „zwei für eins“, so hat die Künstlerin dieses Kreuz genannt: ein Kreuz aus Plexiglas. Ein Kreuz, das immer anders ist: Bei wechselndem Licht verändert sich seine Farbe und die beiden unverbundenen Balken ergeben von verschiedenen Standorten dieser Kirche betrachtet immer wieder neue Perspektiven auf dieses schwebende Kreuz. „zwei für ein“ lädt uns ein, einen neugierigen Blick auf unser Leben und unseren Glauben zu wagen.</p> <p>Die Bodenskulptur „Stufen“ des israelischen Künstlers Micha Ullman ist ein Zeichen für die Versöhnung zwischen Juden und Christen. Das Kunstwerk ist fest in den Boden der St. Matthäus-Kirche eingelassen. Micha Ullman hat die Stufen mit Sand aus Israel gefüllt und mit einer begehbaren Glasplatte versehen. In ihr spiegeln sich die Fenster der Kirche und durch sie hindurch der Himmel über uns. Die Bodenskulptur lädt ein, uns daran zu erinnern, dass überall auf dieser Erde Menschen mit uns an den einen Gott glauben und uns die Sehnsucht nach dem Himmel auf Erden verbindet.</p> <p>Sie sehen, der Dialog zwischen zeitgenössischer Kunst und Kirche ist hier in der St. Matthäus-Kirche fester Bestandteil gelebten Glaubens.</p> <p>HL: Gott kann Menschen und Zeiten ändern: „Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Tages Last und wandle sie in Segen!“ – auch das ist ein Perspektivwechsel. Wir singen gemeinsam:</p>		
5	16:07	Gemeinde LK & Saxophonisten	Kirchraum / Empore	<p>Gemeindelied</p> <p>EG 64,1-2: Der du die Zeit in Händen hast</p> <p>1. Der du die Zeit in Händen hast, Herr, nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen. Nun von dir selbst in Jesus Christ die Mitte festgewiesen ist, führ uns dem Ziel entgegen.</p> <p>2. Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei du selbst der Vollender. Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns</p>	1 min.	Strophe 1: Orgel Strophe 2: plus Tenor- und Altsaxophon

				nicht lenkt, veralten wie Gewänder.		
6	16:08	Rabbiner/ACJ/HL Gemeinde	Altar Kirchenraum Altar mittlere Stufe Vor dem Weihnachtsbaum	<p>Psalm 121 HL (erhebt sich von seinem Platz, tritt einen Schritt vor): Wir hören Worte aus dem 121. Psalm im Dialog mit Worten aus einem Gedicht von Johannes Bobrowski:</p> <p>AN (vor dem Altar?): Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?</p> <p>G: Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.</p> <p>ACJ (vor dem Altar?): Immer zu benennen: Den Baum, den Vogel im Flug, den rötlichen Fels, wo der Strom zieht, grün, und den Fisch im weißen Rauch, wenn es dunkelt über die Wälder herab.</p> <p>AN: Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.</p> <p>ACJ: Zeichen, Farben, es ist Ein Spiel, ich bin bedenklich, es möchte nicht enden gerecht.</p> <p>AN: Der Herr behütet dich; Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.</p> <p>ACJ: Und wer lehrt mich, was ich vergaß: der Steine Schlaf, den Schlaf Der Vögel im Flug, der Bäume Schlaf, im Dunkel geht ihre Rede - ?</p> <p>AN: Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.</p> <p>ACJ: Wär da ein Gott und im Fleisch, und könnte mich rufen, ich würd umhergehn, ich würd warten ein wenig. – Pause! -</p> <p>AN: Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang Von nun an bis in Ewigkeit.</p> <p>Pause!</p> <p>(gesungen) Adonaj jischmor zet'cha u'woecha meata w'ad olam!"</p> <p>Pause für den Nachklang</p>	3 min.	Bild von den Stufen, in denen sich der Himmel bricht
7	16:11	Saxophonisten (DB & CC) HL, SM	Emporen Stufen Ullmann Vor dem Altar	<p>Kyrie Instrumental, motivischer Bezug. dialogisch von beiden Emporen aus</p> <p>HL: Am Ende des Jahres schauen wir zurück, sehen in die</p>	2 min.	CC 1. Teil Kyrie HL Antwort DB 2. Teil Kyrie SM Antwort Saxophone enden

				<p>Tiefe, sehen den Grund, auf dem wir stehen und die Abgründe, die uns ängstigen. Die der Welt und unsere eigenen - und rufen zu Dir: Kyrie (EG 178,11) Saxophone – HL solo – Gemeinde+Orgel+Saxophone</p> <p>SM: Am Ende des Jahres sehen wir nach vorn auf das, was kommt. Wir blicken auf das Kreuz – es leuchtet hell und klar, blau wie der Himmel. Wir, die wir den Weg oft nicht wissen, voller Hoffnung und Vertrauen rufen wir zu Dir: Kyrie (EG 178,11) Saxophone – HL solo – Gemeinde+Orgel+Saxophone</p>		
8	16:13	HL	Altar	<p>Tagesgebet</p> <p>Guter Gott, du bist unsere Hilfe!</p> <p>Du stellst unsere Füße auf weiten Raum. Und lässt unseren Fuß nicht gleiten.</p> <p>Behutsamer Gott, warum geschieht es dann, dass wir uns gefangen nehmen lassen von den Hiobsbotschaften dieser Welt? Wie geschieht es, dass unsere Blicke und Herzen eng werden, wenn wir doch auf Dich und Deine Zuversicht mit uns und unserer Welt vertrauen könnten?</p> <p>Vieles im vergangenen Jahr macht uns Sorgen: Gewalt und Terror wüten überall in der Welt, auch bei uns. Menschen riskieren ihr Leben auf der Flucht, um es zu retten. Wir hören die Rufe nach Sicherheit, aber auch Rufe nach Grenzen, nach Geborgenheit im Eigenen...</p> <p>Doch ist das der weite Raum, auf den Du unsere Füße gestellt hast? Ist das das freundliche Gesicht, von dem wir alle leben?</p> <p>Freundlicher Gott, lass uns etwas spüren von deiner Zuversicht mit unserer Welt! Lass uns auch im neuen Jahr erfahren, was es heißt, daran zu glauben, dass Du auch noch aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen kannst und willst. Lass uns an Deinem Blick auf unsere Welt teilhaben, an Deiner Zuversicht, Deiner Sanftmut, Deiner Freundlichkeit.</p> <p>Trotz allem.</p>	2 min.	

				<p>Darum bitten wir dich durch Deinen Sohn Jesus Christus.</p> <p>Amen.</p>		
9	16:15	Gemeinde LK & Saxophonisten	Kirchraum / Empore Saxophone Seitengang	<p>Gemeindelied</p> <p>EG 64,3+6: Der du die Zeit in Händen hast</p> <p>3. Wer ist hier, der vor dir besteht? Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht: nur du allein wirst bleiben. Nur Gottes Jahr währt für und für, drum kehre jeden Tag zu dir, weil wir im Winde treiben.</p> <p>6. Der du allein der Ewige heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt im Fluge unsrer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.</p>	1 min.	Strophe 3: Orgel Strophe 6: plus Tenor- und Altsaxophon
10	16:16	ACJ und Saxophonisten CC	Lesepult Seitengang	<p>Lesung des Evangeliums</p> <p>ACJ: Wie wird es sein, wenn eines Tages der Himmel auf Erden ist? Wenn Gottes Reich anbricht und unsere kleine, begrenzte Sicht auf die Welt sich ändert und weitet?</p> <p>Das Evangelium ist Jesu Gleichnis über das Himmelreich aus dem Matthäus-Evangelium.</p> <p>Musik beginnt beim ersten Bild auf der rechten Seite, kurz frei stehend, dann unter Text</p> <p>ACJ</p> <p>24 Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.</p> <p>25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.</p> <p><i>Musik frei stehend, CC geht zum nächsten Bild, Musik unter Text weiter</i></p> <p>26 Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.</p> <p>27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?</p> <p>28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan.</p> <p><i>Musik kurz frei stehend, DB steht gegenüber Lesepult, kommentiert kurz</i></p> <p>Da sprachen die Knechte: Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten?</p> <p><i>Musik kurz frei stehend – gegenüber Lesepult – kurze Antwort auf den Text</i></p> <p>29 Er sprach: Nein! Damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet.</p> <p><i>Musik kurz frei stehend. DB wechselt zur linken Seite</i></p>	3 min.	Saxophonist spielt entlang der Sandzeichnungen von Micha Ullmann Abwechselnd von beiden Seiten

				<p><i>und improvisiert weiter, Musik unter Text weiter</i></p> <p>30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.</p> <p><i>Musik CC auf der rechten Seite über ein weiteres Bild kurz improvisierend</i></p>		Während CC spielt, wechselt DB Instrument
11	16:19	<p>CGN</p> <p>dazwischen 1-2 Saxofon-meditationen von versch. Stationen i.d. Kirche von den Altarstufen re</p> <p>Unterschiedl. Perspektiven auf das Kreuz / auf die Gemeinde</p> <p>CGN</p>	Lesepult	<p>Predigt CGN <i>Thema: Jahreswechsel als Chance zum Perspektivwechsel</i> <i>Predigttext als Verbindung zu Bonhoeffers Credo: So wie Gott das Unkraut bis zum Gericht stehen lässt, so kann er auch jetzt aus Bösem Gutes entstehen lassen.</i></p> <p><i>Improvisation über die Predigt vom Altar aus.</i></p> <p>Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, liebe Gemeinde, sind nicht wie die anderen Tage... ...Wir wissen nicht, was kommt.</p> <p>(kurze musikalische Intonation)</p> <p>Das Jahr, das geht, war schön und schrecklich... ...wovon wir bisher wenig wussten oder gar nichts?</p> <p>(kurze musikalische Intonation)</p> <p>Vor wenigen Wochen wurde ganz hier in der Nähe... ...Mit dieser Hoffnung lasst uns aufbrechen wir auf in das neue Jahr. Diese Hoffnung wollen wir gemeinsam bezeugen...</p> <p><i>Die Predigt leitet unmittelbar über in Bonhoeffers Credo:</i></p>	ges. 10 min (9 Min. Text auf 3Textteile, dazwischen je 0'30 min. Musik)	
12	16:29	<p>Prediger (CGN) Gemeinde</p>	Lesepult Kirchraum	<p>Glaubensbekenntnis Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.</p> <p>Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,</p>	2 min.	<p>Die Gemeinde hat den Text auf ihrem Gottesdienstblatt.</p> <p>Text Bonhoeffers im Videotext</p>

				<p>sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.</p> <p>Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.</p> <p>Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.</p> <p>Amen.</p>		
13	16:31	Saxophonist (DB)	Empore Kirchraum	Musik/Klangimprovisation	1 min.	
14	16:32	SM ACJ, CK, AN,	Altar, von den Plätzen	<p>Fürbitten</p> <p>SM: Gott, wir stehen vor Dir, mit allem, was uns am Ende dieses Jahres bewegt. Wir sagen Dir Dank für allen Segen, der darin lag. Alles Schwere, alles Schreckliche und Unvollendete legen wir in Deine Hände. Bitten wollen wir für alle, die in Unsicherheit leben – auf der Flucht, heimatlos, ohne Perspektive, in Krankheit, in Not, in Angst und Terror, in Trauer und Einsamkeit. Schau auf alle und schenke die Wende zum Guten. Wir rufen zu Dir:</p> <p><i>Kyrie-Ruf der Gemeinde (EG 178.10)</i></p> <p>ACJ: Gott, in all unserer Verschiedenheit bitten wir Dich: Gib uns Mut, neue Wege zu gehen. Schenke uns einen neuen Blick auf das eigene Leben und auf das unserer Nächsten. Schenke uns einen offenen Geist, aus dem Neues und Gutes entstehen kann. Lass uns darauf vertrauen, dass Du wirklich aus <i>allem</i>, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kannst und willst. Wir rufen zu Dir:</p> <p><i>Kyrie-Ruf der Gemeinde</i></p> <p>CK: Gott, wir bitten dich für unsere Kinder: Bewahre und behüte sie auf ihren Wegen. Schenke uns Erwachsenen das Gespür dafür, wann sie unseren Schutz und unsere Zuwendung brauchen und wann sie ihre eigenen Wege ausprobieren müssen. Wir rufen zu Dir:</p>	4 min.	

				<p><i>Kyrie-Ruf der Gemeinde</i></p> <p>AN: Wir, die Kinder der Zeit, beten zu Dir, dem himmlischen Vater: Erleuchte die, denen dieses Volk Autorität gegeben hat mit Weisheit und Verstand, damit sie Frieden und Freiheit im Inneren wie im Äußeren erhalten und verfestigen. Lass 2016 ein Jahr des Friedens und Segens für alle Menschen werden!</p> <p>SM: Alle unsere Bitten, die ausgesprochenen und die, die wir still im Herzen tragen, legen wir hinein in das Gebet, das wir gemeinsam zu Gott, dem Vater, sprechen dürfen:</p>		
15	16:36	SM Gemeinde	Altar Kirchraum	<p>Wir beten gemeinsam:</p> <p>Vater unser Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>	2 min.	
16	16:38	LK Im Wechsel mit Saxophonen (DB & CC) Gemeinde (im Stehen)	Empore Kirchraum	<p>„Von guten Mächten“ 1. Von guten Mächten treu und still umgeben, Behütet und getröstet wunderbar, So will ich diese Tage mit euch leben Und mit euch gehen in ein neues Jahr. Refr.: Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. 2. Noch will das Alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns schwerer Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast. – Refr. 5. Laß warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. – Refr.</p>	3 min.	Liedfassung von Siegfried Fietz 3 Strophen <i>Kürzungs- möglichkeit: Strophe 2!</i>
17	16:41	Prediger (CGN)	Altar	<p>Segen</p> <p>Nun geht in alle Tage und Nächte des neuen Jahres in Frieden und mit dem Segen Gottes:</p>	1 min.	

		Gemeinde & Orgel (Knappe)		<p>Der Herr segne Dich Und er behüte Dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich Und schenke Dir Frieden!</p> <p>Amen. Amen. Amen.</p>		
18	16:43	Organist & Saxophonisten (LK, DB, CC)	Empore	Orgel- und Saxophonmusik zum Auszug jüdischer Musikeil aus „Mein Gott? -Nachdenken über das erste Gebot.	2 min	

Gesamtzeit: 45 min

Mitwirkende:

Orgel: Lothar Knappe / **Saxophon:** Detlef Bensmann, Cheng Cheng

Predigt: Christhard-Georg Neubert / **Liturg:** Hannes Langbein

Lektor(innen): Anne-Catherine Jüdes; Ordensschwester Mirjam; Rabbiner Dr. Andreas Nachama;

Fürbitte: Christiane Kehl